

— Konzertverein. Der hiesige Literarische Verein feierte den Geburtstag des Kaisers durch eine nur der Heier des Tages gewidmete Sitzung. Die Festrede hielt Herr Dr. C. W. Häbler über: „Der Kaiser, seine Ahnen und sein Reich“, welche sich des Beifalls der Versammlung, wozu auch ausnahmsweise Damen gehörten, zu erfreuen hatte. — Auch der Allgemeine Handwerkerverein hatte am Abend des Kaiser-Geburtstages eine patriotische Feier in Braun's Hotel veranstaltet. Die Kapelle des Herrn Musikmeisters Ritsche und der Gesangverein der Vatermeister, dessen Dirigent Herr Bürgermeister Baumgärtel ist, wirkten durch anregende Vaterlandslieder begeistert auf die Versammlung, die außerordentlich zahlreich war. Auch hier, wie an zweien Abende im deutschen Reformverein, hielt Herr Baumgärtel zur Feier eine Rede, die reichen Enthusiasmus hervorrief. — Das Ereignis am Heier des Allgemeinen Dresdner Handwerkervereins im Weinhof's Salen umriss ein Concert der Kapelle des Schützenregiments, Vorderwörter des Chorgesangvereins „Tannhäuser“ unter Musikdirektor Große's Leitung, allgemeine Gedichte und fehlliche Anspielungen. Den Abschluß auf den an der Spitze einer unbekleideten Arme stehenden Heldenlaube und Ariedenkünsten, den Schirmherren der Ede, Einheit und Größe Deutschlands, brachte Herr Vorstand Weglich aus. Das Hoch auf König Albert von Sachsen, den getreuen Paladen des Kaisers, mit vorhergehender Aufsprache, brachte der zweite Vorstand Herr Emmendorff, Sohn auf Kurt Bismarck. Wolte und die deutsche Freiheit sprach Herr Jungnickel. Auch ein Gedicht von Herrn Schulte, von Hl. Martha Schneider vom Dresdner Schützenverein als Germania vergetragen, wirkte zündend. — Eine erheblichen Kaiser-Geburtstagsfeiern beginn unter benachbartes Säulen. Vereins am Vormittag genannten Tages versammelte sich die gesammte Schuljugend im dortigen Schulgebäude, um unter Musik und Blödengeläute den Weg nach dem feierlich geschmückten Saale des Vereinsdörfchens anzutreten. Dort fand jetztens das Eröffnungs- und Schulvertrandes wie Gemeinderathss beginnt, sprach Herr Direktor Wildenroth auf die jugendlichen Gemüther einen Endnuß hinterlassende Zeit und Wehrde, in der er ein bestes Bild von der frühesten bereits dem Vaterlande geweihten Jugend unseres großen Heldenkönigs entrollte. Die Kinder erfreuen und erhoben die zahlreich Erwachsenen durch patriotische Gedichte und Liederanlagen. Mittags wurden in der Volksküche auf Kosten der Gemeinde 275 Personen gepeist, wie denn überhaupt von Seiten des Gemeinderaths 1000 Thlr. als Kostenauwand für dieses einzige wichtige Amtessen aus der Gemeindekasse bewilligt werden mussten. Am Abend schloß sich zum Abschluß im höllischen Kirschen

— Die Statistische Korrespondenz veröffentlicht folgende gewöhnlich jährlich erscheinende Befragungen der Bevölkerung des Deutschen Reiches:

— Die Statistik entsprechend verzeichnet folgende getrennte Geschlechte Daten, welche auf Grund der 1885er Volkszählung festgestellt worden sind. Die Angaben beziehen sich leider nur auf Menschen und betreffen Personen im Alter von über 90 Jahren, deren 6648 gezählt wurden. Besonders alte Personen hatten die Provinz Bozen, Schlesien (vorzugsweise Regierungsbezirk Oppeln), Sachsen und Ostpreußen auszuweisen. Aus den gewonnenen Zahlen tritt augenscheinlich die größere Langjährigkeit der weiblichen Personen hervor. Weitern die Angehörigen der höchsten Altersstufen nach Alter und Familienstand gruppiert, so ergiebt sich, dass von ihnen am 1. Dezember 1885 standen in einem Alter von Jahren 80—89 90—99 100—109 ab 110: Männern 60—69 70—79 80—89 90—99 100—109 ab 110 Junggesellen 77 20 4 4 Jungfrauen 178 46 11 9 Ehepartner 349 74 10 7 Ehepartner 190 34 8 7 Witwer 123 210 51 16 Witwen 243 56 8 7 Geschiedene 4 2 — — Geschiedene 5 1 1 12 Kaiser 1783 309 63 27 mit Frauen 2666 641 115 45 Auf die einzelnen Altersjahre verteilen sich diese Personen mit 712 Männern und 1207 Frauen auf über 90—91 Jahre, mit 2972 auf über 91—95 Jahre, mit 605 auf über 96—100 Jahre, mit 106 auf über 100—105 Jahre, mit 47 auf über 105—110 Jahre; jenen waren 2 Männer und 1 Frau 111 Jahre, 4 Frauen 112, 115 und bez. 117 Jahre, sowie 2 Männer 118 und bez. 120 Jahre alt. Unter den 202 (72 männl. und 130 weiblichen) über 100 Jahre alten Personen befanden sich 14 (4 männl. und 10 weibl.), welche im Jahre 1775 oder früher geboren, wathen am Säktionsstage 110 Jahre und darüber alt waren, darunter ein 1775 geborener Wittwer, amer noch in der Ehe lebende Männer aus den Jahren 1767 und 1774 und ein 1774 geborener Junggeselle, sowie eine 1768 geborene Witwe, zwei Jungfrauen aus den Jahren 1770 und 1774, zwei Witwen aus dem Jahre 1772 und 5 Witwen aus dem Jahre 1777. Unter den in der Provinz Sachsen lebenden über 100 Jahre alten Personen befanden sich 10 (4 männl. und 6 weibl.) welche im Jahre 1775 oder früher geboren, wathen am Säktionsstage 110 Jahre und darüber alt waren, darunter ein 1775 geborener Wittwer, amer noch in der Ehe lebende Männer aus den Jahren 1767 und 1774 und ein 1774 geborener Junggeselle, sowie eine 1768 geborene Witwe, zwei Jungfrauen aus den Jahren 1770 und 1774, zwei Witwen aus dem Jahre 1772 und 5 Witwen aus dem Jahre 1777.

— Dem Beicht über die Illumination ist noch nachzuhören, daß sich die Anna Eibelbach u. Henauer ganz besonders angelebt haben lassen, das Fabrikatblüthener als einen Glanzpunkt der Stadt erachteten zu können. Nicht nur die ganze Front an der Eibe war vollständig illuminiert und bot einen feierlichen Anblick, sondern auch die fassmäßigen Fenster der nach der Augustusstraße zeigenden Giebelseite prangten in einem wohlen Lichtzauber und hoben sich eindrücklich von dem in der Umgebung befindlichen ab. Außerdem erglänzte das ganze Städtchen vom Zeitpunkt 1775. Unter den in der Provinz Hannover gezählten über hundertjährigen Personen befindet sich ein lediges Schwesternpaar. Unter den über 100 Jahre alten Personen befinden sich vorwiegend Ausgedienter, Altrüger, dann Ortsarme Almosenempfänger und Holzpflaster, in kleineren Zahlen Penitentiare, Emeriten und Rentner, Tagelöhner, Hütten, Wände. Unter den Männern befinden sich ferner 1 Lehrer, 1 Kötter, 1 Uhrmacher und 1 Delonox. In Berlin, Sachsen und Hohenzollern wurden über 100 Jahre alte Personen überhaupt nicht ermittelt.

heit ab. Außerdem ergänzte das ganze Erleben von Zeit
Seit in bengalithem Feuer. Nach die gegenüber am Altbüdner
die gelegene Kapelle gewidmet namentlich von der Aquinatus-
siede und einem imposanten Anbau. — Eine originelle Dekoration
der Mutter Anna war eine Gloriola aus schwarz und weissen
Porzellan über den Altar gespannt. In der Mitte befand sich ein
eines kleinen Hochaltares mit einem weißen B. Die Dekoration
ist von Herrn Raumann Paul Gerhardt ausgeführt. — Die
zahlreichen Restaurants der Altstadt waren im Laufe des Abends
im Fördern voll. Eine ganz besondere gehobne Stimmung
reichte in den „drei Stuben“, wo der deutsche Schauspieler einen
nationalen Abend veranstaltet hatte. Herr Kerner jun. hielt eine
lange Ansprache, im Hintergrund wechselseitige Gesänge
der Liederwettbewerbe der Militärapotheke. — In Weinhold's licht-
durchfluteten Parterrefestlichen und überdass ebenfalls große Ausdehnung
hat, in deren Verlone Herr Raumann Paul Rothe eine patrio-
tische Ansprache hielte, wonach die concertirende Kapelle die Landes-
münze spielete. — Bei der feierlichen Veranlassung im Hotel „zu
den vier Jakobsegnen“, wo in den geschmackvoll dekorierten Räumen
eine Hofkapelle concertierte, hielt Herr Hoffmann
ange die von patriotischen Gründen ergriffene Ansrede.

— Wie hier in Dresden der Geburtstag unseres Heiligenkaisers glänzender und in den vielen einzelnen Festveranstaltungen hingender und ergiebiger Weise verliefen, so ist es auch allüberall unterem engeren Vaterlande Sohlen genommen. Obenan steht natürlich Leipzig, durch besten Bürgerschaft und reiche adelstliche Jugend die patriotischen Gebräuche jederzeit höchst pulsirten. Die Stadt hatte bereits am Montag, die Feiernden angezogen und der Vortheuer des Tages hatten der Conservative Verein, die Verbindung alter Corpsstudenten und der akademische Gesangverein St. Pauli, jeder im besonderem Lobsal, einen Festkommiss veranstaltet. Der Feiertag selbst ward durch Revellen der Militärmassen eingeleitet. Um 9 Uhr rückten unter Vorbehalt der Militärmusik die Militär- und Freizeugweine zum Gottesdienst in der Lutherkirche an, wo Divisionsprediger Dr. v. Criegern die Predigt hervorbrachte, während die Spiken und Bretter der Verdiensten dem Gottesdienst in der Nicolaikirche bewohnten, wo Superintendent Dr. Pant predigte. Vormittags 11—12 Uhr ward am Hauptplatz der Stadt musizirt. Nachmittags fand im Amtshaus ein Festmahl statt, bei welchen den eimigen Trinkbrüder Sehr. Richtergerichtspräsident Buell, Geheimrat Dr. Simon aus Städte aussprach. Diesem Festmahl wohnten gegen 500 Personen bei, und die ganze Elite der Stadt war bei denselben ver-

— V a n d g e r i c h t. Georg Friedrich August Sachse, ein 50 Jahre alter und seit dem Jahre 1852 schon Lizenzierte Mal vorbereitete Handarbeiter, stärkte sich am Abend des 7. Platz in dem Förling'schen Destillationsgeschäft, Bettinerstraße, an neuem Lieblingsgetränk Nordhäuser. Er hatte schon etwas trank geladen, als er daran ging, die Mocca-thee eines mit ihm zehnenden Schuhmachers im Geheimen zu visitiren und dabei fiel ihm das Portemonnaie des ohnmächtigen Gastes in die Hände. Wenige Augenblicke später theilte er die Beute — 11 Ml. — mit einem gleichgezügten Taugenichts, dem Handarbeiter Wöhnerdt, und als seine Verhaftung erfolgte, war er nur noch im Besitz von 44 Pfennigen. Der Gerichtshof unter Vorbehalt des Herrn Vandgerichtsdirektor Dr. Kügel verurtheilte den unverheillichen Dieb zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Ehrenschadverlust und Stellung unter Polizeiaufschlag. — Der Tischler Julius Gustav Schumann vermuhte wegen einsachen Bankrotts 3 Wochen Gefängnis. Der Angelugte, zu dessen Vermögen im Juli v. J. der Konkurs eröffnet wurde, hatte seine Handelsbücher so unordentlich geführt, daß aus denselben eine Uebersicht über den Vermögensbestand nicht gewonnen werden konnte und was es von ihm auch seit dem Jahre 1854 unterlassen worden, die geleglich vorgeschriebene Jahresbilanz zu ziehen.

Richtergericht des Leipziger Abtheil. Seite 2.

Zerrgesetze.

Deutsches Reich. Die Glückwunschnachricht des Reichstages
dem Kaiser lautet: Allerbürgsamtigster, Großmächtigster Kaiser
! König ! Allergräßdigster Kaiser, König und Herr ! Euer Kaiser-
chen und Königlichen Majestät bringt der Reichstag in tiefer
Erachtung am heutigen Tage seine allerunterthändigsten Glückwünsche.
Das deutsche Volk ist erfüllt von Dank gegen Gottes Gnade,
die ihm gewähret hat, den Tag zu feiern, an welchem Eure Majestät
89. Geburtsjahr vollenden. Bebahter als an anderen Tagen
empfandt heute unser deutsches Vaterland, was Eure Majestät
z und gelten haben; keiner denn je sind die Segenswünste,
welche heute für Eure Majestät aus den deutschen Herzen empor-
steigen. Der Reichstag ist hochbeglückt, daß ihm vergnügt ist, am
heutigen Tage das dankbare deutsche Volk vertreten und dem Aus-
zug der Geisühle derselben an den Stufen des Thrones nieder-
zugehen zu dürfen. In tieferer Erachtung verdarb im Auftrage des
Reichstages Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät aller-
unterthändigster treugehorchter Gesamtvorstand des Reichstages.
Wedell-Biesdorf. Dr. Buhl. Frhr. v. Narude-Bonst. Ude-
mann. Graf Adelmann. v. Adelmannsfelden. Graf v. Beh-
renhoff. Dr. v. Bennigsen. v. Bernuth. Dr. Bücklin. Francke.
Heges. Graf v. Kleist-Schmenzin. Kochann. Dr. v. Kuhmiz.
Lieber. Rüpert. Graf v. Schubert-Wierenheid. Dr. Trönd-
Wichmann. Dr. Windthorst.

Obwohl der Kaiser Montags Abend erst nach 12 Uhr zu Bett ge-
gangen, so war derselbe doch bereits an seinem Geburtstag früh 8 Uhr
unter, als der dienstabende Kammerdiener Udermärker und
Anderobier Eichbach im Schlafzimmer erschienen, um ihrem kaiser-
lichen Herrn bei der Morgentoilette behilflich zu sein. Beiden war
auch vergnügt, dem Monarchen die ersten Glückwünsche darzu-
bringen. Nach Beendigung der Morgentoilette erschien der Hof-
kurg Staudt, der, nachdem auch er gratulirt, den Kaiser zu
seinen und zu füßen hatte. Hierauf erschien unter Führung des
Anderobe-Intendanten Engel, die Leibdiennerlichkeit zur Gratulation,
welche, der sich auch Hofschnäider Berger und Operateur Gehete
schließen durften, verhantmete sich im gelben Cabinet. Beim Ein-
trat des Monarchen sprach Intendant Engel im Namen der Leib-
diennerkeit den unterthändigsten Glückwunsch aus, mit dem Wunsche,
daß der Kaiser noch oft diesen Tag erleben möge. Der Kaiser er-
schrak ungewöhnlich das Folgende: Es ist Gottes Wille gewesen,
daß ich diesen Tag erlebt habe; ich hätte es nicht gedacht; wenn
Gottes Wille ist erleben wir vielleicht noch einen."

Am Geburtstage des Kaisers stand eine glänzende Soiree im reichen Saale des kgl. Schlosses zu Berlin statt. Nachdem die Kinder ihres Enfesl, dem Prinzen Wilhelm, geführte Kaiserin Auguste genommen, erschien der Kaiser Wilhelm in der rothen Galavrouw der Gardes du Corps; er führte die Königin von Spanien dicht an seine Seite, die in einer Robe von Silberbrokat mit weißer Schleife, die eine Fülle rother Sammetblumen trug. Die Halle Brillanten, welche die Königin trug, war geradezu erstaunlich. Zweites Paar trat der König Albert von Sachsen in der Uniform seines 10. Dragoner mit der Königin von Rumänien in den Saal, deren Toilette aus goldgelbem Stoffe bestand über die Schultern herab lange Volants in gelber Gaze legten. Brust zierte ein rothes Ordensband. Ihnen folgten der König Rumänien in dem Waffenrock der 9. Dragoner mit der dräulichen Kronprinzessin, welche die weiße Farbe zu ihrem Zeichen gehabt hatte. Weiterhin traten ein der Kronprinz Rudolf von Österreich, welcher die Uniform seines Berlebinger 11. Württembergischen Regiments gezeigt hatte, mit der Großherzogin von Sachsen-Weimar. Dann folgten die übrigen Freiherren und Prinzen. Der Kaiser ließ sich zwischen den Königinnen von Sachsen und Rumänien nieder. In eichen Reihe der Fürstlichkeiten nahm König Albert, in der zweiten Reihe u. A. die Prinzen Georg und Friedrich August und Prinzessin Mathilde von Sachsen Platz. Der Vorhang an der Bühne hob sich, um das lebende Bild: „Karl V. bei Augsberg“ vor der zur Anschauung zu bringen, das dreimal gesetzt wurde. Am hellste sich der ganze Saal und zur Darstellung gelangte die Szene aus Tannhäuser von R. Wagner. Herr Niemann sang Tannhäuser, Frau Sachse-Hofmeister die Elisabeth. Es folgte die Szene aus „Don Carlos“ von Verdi und Szenen aus „Don Juan“. Den Schluss bildete ein spanisches Bild: „Zandango“ von Leopoldo Alenza, Musik von Gradier, ausgeführt von Kgl. Tell Era, mehrere Damen und Herren des Ballets. Nach Beendigung der Unterhaltung wurde das Souverän eingezogen und die kaiserlichen Herrschaften feierten in das Palais zurück. Es ereignete die feine Sprudel-Grußübung zeigende Frische und Elastizität des Kaisers die allgemeine Bewunderung.

Der dem Bundesrat vorliegende Gesetzentwurf als Zusatz zu „Nahrungsmittelgesetz“ ist auch injovior von Wichtigkeit, als die Abschaffung an denselben die Erwartung knüpft, daß die Gewerbe weniger mehr als bisher mit der Errichtung von Anstalten zur

wer kann mehr als besser mit der Errichtung von Einheiten für
mischen Untersuchung von Nahrungsmitteln ic. vorgehen werden.
Untersuchungsanstalten für Nahrungsm. und Genussmittel fehlt
noch in den meisten Städten, und dies ist zum Theil daran
zuhören, daß die Ortspolizeiverwaltung in der Regel in
hinnung der Gemeinden von den Gemeindebehörden zu führen ist
die verhältnismäßig beträchtlichen Kosten der Sachverständigen
stellung eines verbotswidrigen Zustandes von Nahrungs-
mittel ic. in den meisten Fällen den Gemeinden und nur selten
Verurtheilten zur Last liegen. Diesem Nebelstände will der
Landesrat vorliegende Gesetzentwurf abheben, und damit wird
Communen um so nicht ein Anreiz zur Errichtung von Unter-
suchungsstationen gegeben, als nicht allein die auf Grund des Nah-
rungsmittelgesetzes aufgelegten Geldstrafen, welche dem Staate zu-
gehn, gemäß § 17 dieses Gesetzes der Kasse zufallen, welche die
ten der Unterhaltung der Anstalt trägt, sondern auch die durch
zeitliche Strafverjährung festgesetzten Strafen in den meisten
Fällen in die Kosten derjenigen Commune fließen, welche
Kosten der örtlichen Polizeiverwaltung zu tragen haben.

Die Unfall-Ver sicherungskommission hielt ihre erste Sitzung ab beschloß, den Entwurf betreffend die Unfallversicherung der bei den beschäftigten Berufen vorab zur Erledigung zu bringen. einzelnen Parteien stellten sich so: Dr. Hahn v. Hartling, für Centrum, erwies sich den geltend gemachten prinzipiellen Einsichten gegenüber am wenigsten zugänglich, trat dagegen auf das schiedene gegen die Gründung einer Reichs-Unfallversicherungsanstalt ein, die Graf Behr (Freisinn.) zur Befürchtung eines Theiles Schwierigkeiten vorge schlagen hatte unter gleichzeitiger Verleihung der Bedeutsamkeit des Vorschlags, einen Zwang zur Allversicherung Dritter eintreten zu lassen. Rehe v. Walzheim (Cons.) behielt seiner Partei bis zur Erledigung der ersten Sitzung die Stellungnahme zu der aufgeworfenen Prinzipienfrage.

Die Redner der Nationalliberalen, Dr. Buhl, Strudmann, Lohr und Wezel nahmen ihrerseits Veranlassung, eine Reihe von Punkten geltend zu machen, die ebenfalls die Frage, ob Deckungs- oder Umlageverfahren, berührten, ohne definitive Stellung der Forderung der Einführung des Deckungsverfahrens zu nehmen. Abg. Wünch wies aus seiner Kenntnis des Baugewerbes hin, wie schwer, ja geradezu unmöglich es sein werde, die Grenzen der den zu gründenden Berufsgenossenschaften und den der Allversicherungsanstalt unterworfenen Bauunternehmern zu ziehen. Hier liege die Schwierigkeit in der Annahme des Deckungsverfahrens, inschloß die Generaldisputation.

Prinzessin Irene von Hessen, deren Verlobung mit Prinz nach durch unirener Kaiser proklamirt ward, ist die dritte Tochter Großherzogs Ludwigs IV. von Hessen und seiner verstorbenen nobalen Alice, der Schwester der deutschen Kronprinzessin. Die e Verwandtschaft von Bräut und Bräutigam hatte wohl zuerst senken hervorgerufen; dieselben scheiterten aber an der bestimmtent dnung des Brüggen Heinrich: die eine und keine andere. Das neu silfste Band ist ein echter und rechter Herzengesell. Prinzessin Irene, die im 21. Jahre steht, genießt, wie man aus Darmstadt erbt, wegen der hohen Anmut ihrer Erscheinung, ihres liebens- digen, einfachen und gewinnenden Wesens in ihrer Heimat ganz besondere Beliebtheit. Ihre Erziehung, die auf den von hochgesinnten verehrten Mutter aufgestellten Grundsätzen ruht, ist eine äusserst sorgfältige gewesen. Die zwei älteren Schwestern der Prinzessin Irene sind vermählt und zwar die Prinzessin Victoria mit dem Brüggen Ludwig von Battenberg und die Prinzessin Elisabeth mit Großfürst Georg von Russland.

Der erste Verwaltungsposten in den Reichslanden, den Stanislaus v. Holmann bisher innehatte, soll vorläufig unbesetzt bleiben. Der Statthalter Hohenlohe soll selbst mehr betonter Anteil an der Verwaltung des Landes nehmen und mit Chefs der einzelnen Abteilungen direkt verkehren. Was nun einer beabsichtigten Vertheilung Elsass-Lothringens, von einer Region, Abhängigkeit des Reichswohlfahrts und des Landesbedarfes und dergl. erjugt, hat sich als leere Drohungen herausgestellt. Ein Unterschied gegen früher wird vielleicht nur infolge Lebhaften sein, als die Regierung häufiger von der ihr geistlich zugehörigen Befuhrth Gebrauch machen und mit Übergabeung des